

Integration im Stadtviertel ist gelungen

30 Jahre Foyer Brill in Düdelingen gefeiert



Zahlreiche Gäste, unter ihnen Familienminister Marc Spautz, wohnten der Jubiläumsfeier bei.

(FOTO: R. SCHMIT)

30 Jahre ist es her, dass das Foyer Brill als Außenstelle der Stiftung „Kräizbiert“ im ehemaligen Arbeiterviertel in Düdelingen eröffnet wurde. Seither werden dort Menschen mit einer Behinderung betreut. Die Einrichtung hat sich sehr gut in das Viertel integriert, wie bei der Jubiläumsfeier in Anwesenheit von Familienminister Marc Spautz verlautete.

Das Foyer Brill war das erste gemeinsame Projekt der Stiftung „Kräizbiert“ und des „Fonds du logement“. Zurzeit leben dort zwölf Menschen mit verschiedenen Behinderungen. Die ersten Bewohner waren Kinder, die in dem Foyer ein neues Zuhause fanden. In der Einrichtung hat jeder Bewohner sein eigenes Zimmer, das er nach seinen Wünschen einrichten kann. Das Foyer ist völlig behindertengerecht ausgestattet und verfügt über viele Extras wie Hebelifte und eine elektrisch verstellbare Badewanne mit Whirlpool. Das Personal ist rund um die Uhr anwesend. Zu den Mitarbeitern gehören u.a. Erzieher, Krankenpfleger und Hilfspfleger.

An den Wochentagen arbeiten verschiedene Bewohner in den Ateliers der Stiftung „Kräizbiert“. Andere werden in die Tagesstätte der Stiftung gebracht. Viel Wert wird auch auf den Kontakt mit Familienangehörigen und Freunden gelegt. Während der Freizeit werden den Bewohnern mehrere Aktivitäten im Foyer oder außerhalb der Einrichtung angeboten. Dazu gehören Kino- und Konzertbesuche, Essen im Restaurant, die Beteiligung an Spielen, Bastelarbeiten, Musik, Kochen oder Diskussionen. Einmal im Jahr wird eine Ferienkolonie organisiert. Dieses Angebot erfreut sich wachsender Beliebtheit.

Bewohner nehmen aktiv am Stadtleben teil

Das Foyer Brill wurde am 1. September 1982 eröffnet, wie Aline Pütz, Vizepräsidentin des Verwaltungsrats, anlässlich der Jubiläumsfeier erklärte. Zuerst war es gedacht für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung. 2004 wurde es in eine soziale Wohnstruktur für Jugendliche und Er-

wachsene umgebaut. Aline Pütz versicherte, dass das Foyer und auch die anderen Strukturen der Stiftung den Wünschen der Behinderten Rechnung tragen.

Laut Bürgermeister Alex Bodry ist das Foyer zu einem Bestandteil von Düdelingen geworden. Er erinnerte daran, dass die Einrichtung von Anfang an gut im Viertel Brill aufgenommen wurde und sich eine Partnerschaft mit dem lokalen Interessenverein bildete. Weiter hob der Bürgermeister hervor, dass die Bewohner aktiv am Leben der Stadt teilnehmen.

Familienminister Marc Spautz erklärte, dass es eine gute Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Düdelingen und der Stiftung gebe und drückte allen Beteiligten seine Anerkennung für ihren Einsatz aus. Weiter machte der Minister darauf aufmerksam, dass die Akzeptanz für Menschen mit einer Behinderung manchmal nicht groß sei. In Düdelingen sei das aber nicht der Fall. Marc Spautz versicherte, dass 2014 weitere Kredite bereitgestellt werden, um das Foyer zu renovieren. (rsd)

1 000 Euro für „Monnerech hëlleft“ von Jung und Alt



Vor kurzem konnten Bürgermeister Dan Kersch und die Vorstandsmitglieder der Initiative „Monnerech hëlleft“ einen Scheck über 1000 Euro aus den Händen von Anna Mathieu und Tom Oswald vom Club Senior Monnerich sowie den Leiterinnen der drei Kinderbetreuungshäuser „Gréngen Pimpampel“, „Spillwollek“ und „Les petits bouchons“ entgegennehmen. Das Geld stammt aus dem kürzlich abgehaltenen „Malprojekt“, bei dem mehrere Mitglieder des Seniorenclubs zusammen mit den Kindern Bilder

malten, die dann in einer äußerst unterhaltsamen Versteigerung verkauft wurden. Zusammen mit den Erlösen von Kaffee und Kuchen, angeboten von Elsy Bossert, Marie-Jeanne Stoltz und Tilly Lemmer, wurden insgesamt 1000 Euro eingenommen. Diese Spende steht nunmehr der ONG „Monnerech hëlleft“ u. a. für Projekte in Mittelamerika zur Verfügung. Dan Kersch dankte allen am Erfolg der Aktion Beteiligten für deren Tatkraft und Einsatzwillen zum Wohl bedürftiger Mitmenschen. (b.a.b.)

Umzug in Steinfort

„Ligue médico-sociale“ jetzt neben dem Spital

Die Verantwortlichen der „Ligue médico-sociale“ präsentierten dieser Tage ihre neuen Räumlichkeiten, die sie beim interkommunalen Spital in Steinfort bezogen haben. Die neuen Räumlichkeiten sind über einen neuangelegten kinderwagentauglichen Fußweg zu erreichen.

Die Liga bietet einen weitgefächerten medizinischen und sozialen Dienst für Eltern Neugeborener und Kleinkinder bis vier Jahre. Neben dem bewährten Beratungsdienst zur Förderung der Kindergesundheit mit Beratungsstellen für Säuglinge und Kleinkinder, dem Besuch in Geburtskliniken und den Hausbesuchen werden in einem Pilotprojekt Informationsveranstaltungen angeboten. Bei der „Ligue médico-sociale“ gibt es Antworten auf Fragen zum Stillen, der Ernährung, der frühkindlichen Entwicklung, gefühlsbetonter und erzieherischer Bedürfnisse, des Schlafens und des Weinens sowie des Sozialbereichs. Kurz gesagt zu allen Themen des täglichen Lebens mit dem Kleinkind.

Als nächstes werden im Rahmen von Info-Santé in Steinfort die Themenschwerpunkte ange-

boten: „Sicherheit zu Hause – kleine Wehwechen“ am 17. Oktober, „die Ernährung“ am 7. November sowie die „Entwicklung der fünf Sinne“ am 5. Dezember. Details sowie andere Informationen zu den von der Liga angebotenen Diensten sind auf der Internetseite nachzulesen.

Bei der offiziellen Einweihung der neuen Räumlichkeiten lobte Bürgermeister Jean-Marie Wirth das mannigfaltige Angebot der Liga, die nun über adäquatere Räumlichkeiten verfüge als zuvor im Rathaus. Als regionales Zentrum sei Steinfort dazu angehalten, breitgefächerte öffentliche und private Dienstleistungen zu bieten. Dafür plane die Gemeinde eine „Maison socio-médicale“, wozu mit Ärzten erste Gespräche geführt wurden. In der Planungsphase käme die Gemeinde auf die Verantwortlichen der Liga zu, um diesbezüglich über noch bessere räumliche Bedingungen zu diskutieren. Als Vorsitzende der Liga bedankte sich Marguerite Scholtes-Lenners bei den Gemeindeverantwortlichen für die Unterstützung zum Wohl junger Eltern mit ihren Kleinkindern. (c.g.f.)



Die Verantwortlichen der Liga zusammen mit Spitaldirektor Luc Gindt (l.v.l.) und Bürgermeister Jean-Marie Wirth.

(FOTO: CARLO GIRA)

Sechs Stunden in die Pedale treten für Togolux in Schouweiler



Nach der erfolgreichen Auflage ihrer Spinning-Veranstaltung im Jahr 2012 hatten die Verantwortlichen von Togolux um Präsident John Bei zum zweiten Mal eine solche Veranstaltung organisiert. In der Sporthalle in Schouweiler, die von der Gemeinde Dippach gratis zur Verfügung gestellt worden war, waren 54 Fahrräder aufgestellt worden, auf denen es galt, sechs Stunden in die Pedalen zu treten. Prominentester Teilnehmer war Gesundheitsminister Mars di Bartolomeo. Pro Stunde mussten zehn Euro gezahlt werden. Da die Helfer von Togolux auch für das leibliche Wohl der Teilnehmer und Besucher sorgten, wurden zusätzliche Einnahmequellen geschaffen, um weiterhin in Projekte vor Ort im Togo investieren zu können. Jüngst wurde ein Sportprojekt zusammen mit der ONG Savoir-Togo initiiert. Ziel der Vereinigung ist es, der Armut im Togo im Besonderen sowie in Afrika im Allgemeinen entgegenzuwirken, aber auch die Kultur und den Tourismus zu fördern. Dazu soll die Jugend sensibilisiert werden, um einer unüberlegten Flucht nach Europa entgegenzuwirken. Die Vereinigung unterstützt weiter den Bau von Schulen und Häusern im Togo. (TEXT/FOTO: CARLO GIRA)